



AKTION LEBEN

D 58888

September / Oktober **Rundbrief 5 / 2008**

Liebe Mitglieder und Freunde der AKTION LEBEN,

„Herr, es ist aussichtslos, aber Du bist allmächtig.“

Dieser Ausspruch des Hl. Antonius Maria Claret trifft sicher auch und gerade in unserer Zeit zu.

Aus politischen Kreisen hört man, nun solle endlich etwas gegen die furchtbare „Spätabtreibung“ geschehen, aber ... Ist deshalb schon alles in bester Ordnung, jedenfalls politisch?

Liebe Freunde, es geht hier nicht um Besserwisserei, wenn wir in den letzten Jahren immer wieder vor der Kampagne „nur“ gegen „Spätabtreibungen“ gewarnt haben. Selbst Verfechter einer politischen „Strategie der kleinen Schritte“ müssen jetzt zugeben, daß dieses Bemühen einiger Initiativen ein „Schuß nach hinten“ war und die öffentliche Wahrnehmung eben nur auf die wohl extremste Art des Mordens im Mutterschoß, das ganze Ausmaß aber aus den Augen verloren wurde.

So hieß es aus dem Statistischen Bundesamt, die Abtreibungszahlen im letzten Jahr seien gefallen. Liebe Freunde, bei näherer Betrachtung ist das für uns kein Grund zum Jubeln, weiß man doch, welche Aussagekraft diese Statistiken haben, wie „nachlässig“ gemeldet wird, wie sehr die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter und die Fertilität (Fruchtbarkeit) zurückgegangen ist und vor allem, wie großzügig mit der sog. „Pille danach“ umgegangen wird!

In der Tat, manche scheinen diese Meldungen tatsächlich zu beruhigen. Natürlich wäre es wünschenswert, daß politisch und gesellschaftlich wirklich etwas geschieht. Ich bin sicher, die Umstände werden unsere Gesellschaft auch eines Tages dazu zwingen, aber das wäre nach dieser ganzen folgenschweren Entwicklung auch nur eine Seite der Medaille. Denn aus unserer praktischen Erfahrung, gerade auch bei Info-Ständen, müssen wir feststellen:

Zurückgegangen ist das Wissen um die biologischen Fakten und das Wissen um das, was die Abtreibungstötung wirklich ist. Zurückgegangen ist auch das Bewußtsein, daß mit der Tötung im Mutterschoß ein großes Unrecht, eine schwere Sünde, einhergeht und welche schlimmen Folgen das für die Betroffenen und uns alle hat. Kurz gesagt: Man spürt aller Enden eine große Gleichgültigkeit!

Durch unsere Arbeit können wir aber einen bescheidenen Beitrag leisten, daß immer wieder einzelne, auch in schwierigsten Umständen, Ja sagen zum Kind und vielen Menschen mit diesem „größten Verbrechen der Neuzeit“ konfrontiert werden und persönlich umdenken.

Bitte helfen Sie mit, vor allem durch Ihr fürbittendes Gebet und wenn möglich durch Ihre Mitarbeit.

PS: Ein ganz herzliches Vergelt's Gott auch für Ihre Spende und vergessen Sie uns bitte auch weiterhin nicht. In diesen turbulenten Wochen ist der Spendeneingang „bescheiden“. Wenn Sie können, helfen Sie uns, damit wir alle Energie in unsere Arbeit stecken können.

Aus dem Inhalt:

Straßeneinsatz	S. 2
Was die Feministen wirklich wollen	S. 2
Nachrichten aus aller Welt	S. 3
Ich wollte mein Kind, aber ich bin zur Abtreibung irgendwie gezwungen worden	S. 4

Beilagenhinweis

Da zur Frage der Organspende nach wie vor große Unkenntnis und Verwirrung herrschen, andererseits aktuell in millionenschweren Propagandafeldzügen die Bürger bewußt desinformiert werden, legen wir der Inlandsauflage dieses Rundbriefes einen Sonderdruck aus unserem letzten EEG-Infodienst bei. Gerne stellen wir Ihnen auch weitere Exemplare zur Verfügung sowie weitere grundlegende Informationen zu diesem Thema. Wir empfehlen auch, den kostenlosen EEG-Rundbrief zum regelmäßigen Bezug (zwei bis drei Ausgaben pro Jahr) zu bestellen.

Respekt verloren

Ein englischer Bischof sieht einen Zusammenhang von Abtreibung und Jugendgewalt. Die jungen Leute hätten den Respekt vor dem menschlichen Leben verloren. (AL, 15.9.2008)

In eigener Sache

Die Vertreterversammlung der Aktion Leben e.V. hat am 11.10.2008 den Vorsitzenden Walter Ramm und den stellvertretenden Vorsitzenden Karl-Heinz Scheller für die kommenden vier Jahre bestätigt.

Als Beisitzer wurden gewählt: Doris Laudenschach, Heinz Reinold, Hans-Dieter Kaufhold und Anna-Katharina Weber.

Straßeneinsatz

Wie jedes Jahr waren wir in den Sommermonaten mit unserem Info-Stand in verschiedenen Städten in den Fußgängerzonen und haben Flugblätter verteilt, Gespräche geführt und wichtige Informationen weitergegeben. Was uns, das Aktion-Leben-Team, besonders gefreut hat, daß wieder eifrige Mitglieder aus den betreffenden Städten sich sofort bereit erklärt hatten, für einige Stunden am Infostand mitzuhelfen, ja, einige waren sogar den ganzen Tag mit dabei. Ihnen allen ein aufrichtiges Vergelt's Gott für Ihre Mithilfe und Ihren Einsatz für die ungeborenen Kinder.

Viele Erfahrungen durften wir wieder einmal machen, erfreuliche, aber auch sehr traurige. Es hat sich erneut ganz deutlich gezeigt, wie wichtig es ist, Grundwissen zu vermitteln: Fragen wie Wann beginnt das menschliche Leben, was passiert bei einer Abtreibung mit dem Kind und mit der Mutter, hat die Mutter wirklich die Entscheidungsfreiheit über ihr Kind, sind eigentlich die vorgeburtlichen Untersuchungen bei der schwangeren Mutter sinnvoll und wie genau sind die Ergebnisse? Hilft das Kondom wirklich gegen AIDS, was ist eigentlich der Unterschied zwischen der Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht? Diese und viele weitere Fragen begleiteten uns in der Zeit unseres Straßeneinsatzes.



Uns beschäftigen aber noch lange über unseren Straßeneinsatz hinaus die vielen tragischen Schicksale, die wir in Gesprächen erfahren haben, z.B. das 19-jährige Mädchen, das ihr Kind so gerne behalten hätte, aber ihr Freund und dessen Eltern waren dagegen und hatten sie genötigt, ihr Kind abtreiben zu lassen. Dies hat sie total aus der Bahn geworfen.

so gekämpft haben und nicht wissen, wie sie ihrem Sohn und ihrer Schwiegertochter entgegentreten sollen, die ihr Kind abtreiben ließen, weil der voraussichtliche Zeitpunkt der Geburt gerade nicht passend war.

Oder die Familienmutter, die mit über 40 Jahren noch einmal schwanger wurde und deren Familie und Freunde kein Verständnis dafür hatten.

Oder die Frau, die vor Jahren eine Abtreibung hatte und nicht mehr zur Ruhe kommt und nun die ganze Welt verbessern möchte.

Oder die Hebammenschülerin, die eigentlich diesen Beruf erlernen möchte, um zu helfen, Leben auf die Welt zu bringen und Leben zu erhalten, und nun mitbekommt, was Abtreibungstötung für das Kind und für die Mutter heißt.

Man könnte diese Aufzählung noch endlos weiterführen. Erfreulich war, daß doch sehr viele Mütter oder Großeltern mit ihren Kindern oder Enkelkindern an unseren Stand kamen um

Oder das 20-jährige Mädchen, dessen Mutter vor Jahren abgetrieben hat und nun nicht damit fertig wird und drogen-süchtig geworden ist.

Oder die Frau, die ihr Kind vor Jahren abgetrieben hat und es nie wieder tun würde und noch so voller Bitterkeit ist und sich von der Familie und der Gesellschaft alleine gelassen fühlt.

Oder die Großeltern, die um ihr Enkelkind

sich unsere Embryomodelle in den verschiedenen Schwangerschaftsstadien anzusehen. Auch schwangere Mütter ließen sich zeigen, wie groß ihr Kind gerade ist. Es wurden auch sehr interessante Glaubensgespräche geführt und gute Bekanntschaften gemacht. Es war die meiste Zeit ein reges Treiben um unseren Stand und wieder einmal zeigte sich, wie wichtig es ist, durch solche Einsätze mit Menschen direkt in Kontakt zu treten. G.H-W

Was die Feministen wirklich wollen

Aus einem amerikanischen Dokument „Väter auf dem Abstellgleis“ von Colin Mason und Steven W. Mosher:

Die modernen Feministen behaupten, ihr oberstes Ziel sei Gleichheit und Freiheit, aber ihre Agenda geht weit darüber hinaus.

Dieses Ziel radikaler Autonomie sieht im Grunde genommen in den Männern Mitglieder einer fremden Spezies. Vollkommen ausgeblendet wird die sich ergänzende Natur von Mann und Frau als den zwei Hälften derselben Art, deren Bindung in lebenslanger, monogamer Beziehung notwendig ist für das Überleben, das Glück und die Rettung beider. Für jene Art Feminismus bestimmt allein das Weibliche, was Menschsein heißt.

Auf der Suche nach Selbstbefreiung von den angeblichen Fesseln männlicher Unterdrückung sind die Feministen weit darüber hinausgegangen, den Mann nur an den Rand zu drängen und ihm das Menschsein abzusprechen. Sie sind bestrebt, eine Welt zu formen, in der jede Funktion, die in der Vergangenheit von Männern ausgeübt wurde, mit Hilfe der technischen Entwicklung von Frauen ausgeübt werden kann. Ihr Ziel ist es, die Väter und Ehemänner nicht nur nicht notwendig, sondern vollkommen überflüssig zu machen. Selbst die Begriffe „Vater“ und „Ehemann“ sollen als nicht mehr zeitgemäß und obsolet betrachtet werden, als Relikte einer vergangenen Zeit. Worthülse eines Liedes, das keiner mehr singt.

Die Lebensrechtsbewegung steht vor mannigfachen Aufgaben. Es genügt nicht, Gesetze rückgängig zu machen und die Einstellung zu Abtreibung, Verhütung und Sex zu ändern. Das eigentliche Band der Beziehung zwischen Mann und Frau muß neu geknüpft werden. Was die Radikalfeministen nicht erkennen, ist, daß, wenn man die Familie sprengt, sie die Institution zerstören, welche die Frauen in der gesamten Menschheitsgeschichte beschützt hat. Quelle: Population Research Institute Review, Juli-August 2008, Band 18, Nr. 4

Hinweis: Der gesamte Text ist bei uns unter dem Titel „Väter auf dem Abstellgleis“ in der Reihe „Wichtige Zeitdokumente“ Nummer 28 erhältlich. Empfehlen möchten wir hierzu auch das Buch von Gabriele Kuby: „Auf dem Weg zum neuen Gender-Menschen“. fe-Medien-Verlag, 4. Auflage 2008. Bitte bestellen Sie mit beiliegender Karte.

Nachrichten aus aller Welt

Deutschland

EMBRYONENSCHUTZ-GESETZ

Fortpflanzungsmediziner fordern in einem Gutachten Änderungen am Embryonenschutz-Gesetz. Z. B. soll erlaubt werden, Aufbau und Struktur der entstandenen Embryonen zu begutachten und den „morphologisch bestaussehendsten“ Embryo in den Mutterleib einzupflanzen. (AL, 12.9.2008)

GENDIAGNOSTIK-GESETZ

Im deutschen Bundestag soll demnächst der Entwurf eines Gendiagnostik-Gesetzes verabschiedet werden.

Kritisiert wurde der Gesetzesentwurf u.a. vom NRW-Ministerpräsidenten, der sagte, daß danach ein Embryo genetisch etwa auf Alzheimer-Risiko getestet und abgetrieben werden dürfe, obwohl niemand sagen könne, ob die Krankheit Jahrzehnte später tatsächlich ausbrechen werde. (AL, 15.9.2008)

MEHR HORMONE

Das deutsche „Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte“ hat die Zulassung von „Mifegyne“ ausgeweitet. Ab 1. Juli darf das Kindergift bis zum 63. Tag einer Schwangerschaft eingenommen werden.

ABSCHRECKEND

Ein Kommentator einer liberalen Tageszeitung zieht den Schluß, daß die Aktion „My little Baby“, bei der Schüler eine Hightech-Puppe mit nach Hause bekommen, um die sich intensiv kümmern müssen, eher für einen weiteren Geburtenknick statt für einen Babyboom sorgt. Diese Erkenntnis wünscht man auch manchem Bischof und katholischen Beratungsstellen, welche dieses Programm fördern.

Mexiko

GLOCKENGELÄUT

Gegen die Liberalisierung von Abtreibungstötungen durch den Obersten Gerichtshof in Mexiko hat die Kirche mit

Weitere interessante Nachrichten finden Sie auf unserer Homepage unter „Aktuelle Nachrichten“.
www.aktion-leben.de

einem halbstündigen Glockengeläut protestiert. (AL, 20.9.2008)

USA

RASSISMUS

Ein katholischer Bischof aus den USA hat darauf hingewiesen, daß die Abtreiber schwarze Frauen geradezu „ins Visier“ genommen hätten. Die Organisation „Planned Parenthood Federation“ (PPF) habe 80 % ihrer Tötungseinrichtungen in Gebieten mit schwarzen Mehrheiten, gemäß ihrer Gründerin Margaret Sanger (1879-1966), die das „Neger Projekt“ zur Reduzierung der schwarzen Bevölkerungsgruppe gesehen habe. Übrigens: Die deutsche Schwester-Organisation ist „Pro Familia“. (AL, 17.10.2008)

England

FRAUEN ENTSCHEIDEN SICH ANDERS

„Pille verhindert richtige Partnerwahl“, so konnte man in der netzeitung/wissenschaft lesen. Der Grund: Frauen, welche die „Pille“ nehmen, wählten häufiger genetisch ähnliche Männer aus. Dies könne jedoch neben Fruchtbarkeitsproblemen auch zum Scheitern von Beziehungen führen. Der natürliche Instinkt bei der Partnerwahl sei getrübt, zeigt die Studie an der Universität Liverpool.

Die Frau fühle sich normalerweise anhand des Geruchs von einem Mann angezogen, der genetisch verschieden von ihr ist. Das sei für die Nachkommenschaft sehr wichtig. Durch die Pille aber suche sich eine Frau eher genetisch ähnliche Partner aus.

Geschäft mit den Kinderlosen

Weltweit ist die Erzeugung von Kindern im Labor zu einem milliardenschweren Geschäft geworden. Manche Anbieter werben bereits in Plakataktionen und Werbeveranstaltungen und bieten ihre Dienste in Rundum-Paketen mit Wellnessangeboten an.

Was vor 30 Jahren mit einem Eizell-Klau begann, ist heute mit der Befruchtung von weltweit täglich 2000 Eizellen und der Geburt von 200.000 Retortenbabys pro Jahr zur „Routine“ geworden. Bereits dreieinhalb Millionen wurden geboren. Der Umsatz der Fruchtbarkeitsindustrie wird weltweit jährlich auf rund sieben

Vorträge

zu den Themen Abtreibung, Euthanasie/Sterbehilfe, Sexualität, Organspende, Bioethik etc. bitte vereinbaren unter Tel.: **06201-2046.**

Wir kommen auch an Schulen!



Empfehlen möchten wir Ihnen unseren kostenlosen

EEG - Rundbrief

Bestellung: s. beiliegende Karte

Milliarden Euro geschätzt, wobei ein großer Teil der Einnahmen an die Pharmakonzerne geht. Wie man sieht, kann man sowohl mit der Unfruchtbarmachung („Pille“, Abtreibung, etc.) als auch dann mit der Fruchtbarmachung Geld verdienen.

Kein Wunder, daß die Zahl der Fruchtbarkeitskliniken schnell steigt. Ein Versuch kostet rund 3.000 Euro und jede fünfte Behandlung ist „erfolgreich“. Man darf gar nicht daran denken, wieviele erzeugte kleine Menschlein dabei „auf der Strecke“ bleiben ...

Eigentlich sollte man angesichts dieser Entwicklung die Enzyklika „Humanae vitae“ heute besser verstehen.

Hinweis: Lesenswert hierzu unsere Hefte aus der Schriftenreihe der Aktion Leben: Nr. 6: „Künstliche Befruchtung - ein Ausweg bei Unfruchtbarkeit?“ von Dr. Bruno Hügel und die Nr. 21: „Moderne Befruchtungstechnologien - Anmerkungen aus ethischer Perspektive von Prof. Dr. Manfred Balkenohl.“

Single - Embryo - Transfer

Dabei werden zunächst mehr als ein Embryo erzeugt, es findet eine Selektion (Aussonderung) nach Entwicklungsfähigkeit statt, der „beste“ Embryo wird in die Gebärmutter transferriert.

Natürlich spricht man in Fachkreisen nicht gerne von Selektion (biologisch: Auslese), man verwendet lieber den Begriff „Elektron“ (Wahl, Auswahl) (eSET).

“Ich wollte mein Kind, aber ich bin zur Abtreibung irgendwie gezwungen worden.”

So begann ein 19-jähriges Mädchen seine Geschichte. Sie werde damit nicht fertig und werde sich dies auch nie verzeihen.

Was bedeutet eigentlich Abtreibung? Ein Kind wird getötet, die Mutter wird seelisch zutiefst verletzt, auch der Kindsvater und die Familienmitglieder (z.B. Geschwister, Großeltern) sollte man nicht vergessen, sie sind ebenso betroffen und werden - bewußt oder unbewußt - tief verletzt. Unseren Frauen und Mädchen wird systematisch eingeredet, sie hätten ein Selbstbestimmungsrecht, also ein Recht, selbst zu entscheiden, ob sie ihr Kind haben wollen oder nicht. Entscheidet sich die Frau oder das Mädchen gegen das Kind, hat man in der Gesellschaft meist allergrößtes Verständnis dafür. Geht es ihr anschließend aber schlecht, hört dieses Verständnis meist schnell auf. Man ist damit überfordert und weiß nicht so recht, wie man reagieren soll und wie man helfen kann. Man weiß einfach viel zu wenig oder möchte es auch nicht wissen, was nach einer Abtreibungstötung mit der Mutter passiert. Zumal ja nach vorherrschender Meinung eine Abtreibung angeblich "Probleme löst", schon deshalb ist man nicht bereit, einer Mutter, die ihr Kind durch Abtreibung getötet hat, zuzugestehen, nun damit nicht zurechtzukommen.

Das Abtreibungstrauma, in der Fachsprache Post-Abortion-Syndrom (PAS) genannt, ist weltweit wissenschaftlich erfaßt, untersucht und in der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Leider wird das PAS von vielen Ärzten, Beratern und Psychiatern nicht erkannt, weil sie schwer glauben können und wollen, daß Abtreibungstötung für irgend jemand von Bedeutung sein kann.

Entspricht es doch der Ideologie des Zeitgeistes, in der Abtreibung einen Bestandteil der weiblichen Befreiung zu sehen. Die

Frau habe ein Recht auf Abtreibung, warum sollte sie denn danach an PAS erkranken? Sie habe doch die Entscheidung selbst getroffen. So ist das heutige Denken und man(n)/(frau) möchte daran auch nichts ändern, ist doch für dieses "Frauenrecht" mit allen Mitteln jahrelang gekämpft worden. Tatsache aber ist, Abtreibung ist weder ein Recht noch bedeutet sie Befreiung, sondern viel mehr ein Trauma. Man bedenke: Die Entscheidung ist ja mit der Zeugung des Kindes bereits gefallen!

Daß unsere Frauen, Familien, ja die ganze Gesellschaft daran zerbrechen und schon längst erkrankt sind, darüber wird geschwiegen. Denken wir nur an den sogenannten demographischen Wandel, von dem wir immer häufiger hören. Ist dessen Ursache (neben der Verhütung) nicht zum größten Teil die Abtreibung?

Was nun ist mit dem 19-jährigen Mädchen und mit den vielen anderen Müttern und Vätern, die an der Abtreibung zu zerbrechen drohen? Was hat man ihnen alles verschwiegen, z.B. in der "Beratung"? Hat man ihnen nicht gesagt, was auf sie zukommt? Und das Verschweigen setzt sich fort, wenn die Mutter und/oder der Vater des getöteten Kindes mit den Abtreibungsfolgen allein gelassen werden.

Die Mutter verliert (tötet) bei der Abtreibung ihr ungeborenes Kind - für sie ist es nicht eine Embryo, nicht eine Fötus. Generell kann man sagen, daß nach einer Abtreibung früher oder später psychische Folgen auftreten. Reue- und Schuldgefühle, Selbstvorwürfe, Stimmungsschwankungen und Depressionen, unmotiviertes Weinen, Angstzustände und schreckliche Träume.

Oft wird das psychische Geschehen begleitet von vielfältigen funktionellen Störungen, wie Herzrhythmusstörungen, labilem Blutdruck, Migräne, Magen-Darm-

Störungen, Unterleibskrämpfen, vorzeitiger Wehentätigkeit bei nachfolgender Schwangerschaft, Schlafstörungen etc. Dr. med. Rudolf Ehmann, Gynäkologe und Chefarzt, sagt: „Ich kenne keine Frau, die eine Abtreibung aus eigener Kraft bewältigt.“ Weiter sagt er: "Wir haben beobachtet, daß die einzige Möglichkeit, die Abtreibung zu bewältigen, die christliche Vergebung ist."

Weiß eine Frau aber gar nichts um die seelischen Folgen (PAS) nach einer Abtreibung, kommen diese nie zur Sprache, bieten sich ihr nur zwei Erklärungsmodelle an: zum einen, daß nur sie so verzweifelt sei, andere Frauen hätten offenbar diese Qualen, diese Verzweiflung nicht. Oder zum zweiten: daß die anderen Frauen gleichwohl diesen Schmerz kennen, aber keine Heilung wissen, sonst würden sie darüber sprechen. Und so beginnt ein Teufelskreis. Die Trauer nach dem Kind ist da, weiß aber nicht wohin. Der große Schmerz ist da, wird aber nicht ausgesprochen. Die Sehnsucht nach Heilung ist da, findet aber kein Gehör bei anderen. Die Selbstverurteilung ist da, mündet aber nicht in Vergebung. Die katholische Kirche hat als Erste diesen Teufelskreis durchbrochen. Johannes Paul II. richtete sich 1995 in seiner Enzyklika *Evangelium vitae* mit bewegenden Worten an diese so tief verwundeten Frauen. Er nannte die Abtreibungswunden beim Namen. "Einen besonderen Gedanken möchte ich euch, den Frauen, vorbehalten, die sich für eine Abtreibung entschieden haben. Die Kirche weiß, wie viele Bedingtheiten auf eure Entscheidung Einfluß genommen haben können, und sie bezweifelt nicht, daß es sich in vielen Fällen um eine leidvolle, vielleicht dramatische Entscheidung gehandelt hat. Die Wunde in eurem Herzen ist wahrscheinlich noch nicht vernarbt. Was geschehen ist, war und bleibt in der Tat zutiefst unrecht. Laßt euch jedoch nicht von Mutlosigkeit ergreifen, und gebt die Hoffnung nicht auf. Versucht vielmehr das Geschehene zu verstehen und interpretiert es in seiner Wahrheit."

Eine Frau, deren Abtreibung schon längere Zeit zurück lag, sagte mir einmal: "Es vergeht kein Tag, an dem ich nicht an mein Kind denke. Oft frage ich mich, wie mein Leben wohl verlaufen wäre, hätte ich das Kind geboren. Ich glaube, es wäre niemals so schlimm, wie es nun durch die Abtreibung geworden ist." Was für einen hohen Preis müssen die Mädchen und Frauen für das angebliche Selbstbestimmungsrecht bezahlen!

G.H.W.

Mediendienst der Aktion Leben e.V.

Wir haben unseren Mediendienst (Audio-Kassetten und VHS-Video) erweitert und können nun auch Audio-CDs und Video-DVD anbieten:

- Audio-CD 001: Walter Ramm: **Hauptsache gesund (Pränataldiagnostik)**
- Audio-CD 002: Walter Ramm: **Euthanasie in humanem Gewand**
- Audio-CD 003: Walter Ramm: **Organspende**
- Audio-CD 004: Dr. Maria Simon: **Das Post Abortion Syndrom**
- Audio-CD 005: Walter Ramm: **Humanae vitae - ein prophetisches Dokument**

Bestellung: Tel. 06201-2046 oder Aktion Leben e.V. - Postfach 61 - 69518 Abtsteinach

Impressum

Herausgeber: Aktion Leben e.V. - Postfach 61 - D-69518 Abtsteinach/Odw.

Telefon: 06201 - 2046 - Fax: 06201-23848 - E-Mail: post@aktion-leben.de - Homepage: www.aktion-leben.de

Versand erfolgt an alle Mitglieder der Aktion Leben e.V., Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Briefe in Verantwortung des jeweiligen Autors. Nachdruck ist bei Quellenangabe und Übersendung eines Belegexemplares gestattet.

Spendenkonto: 17914 bei Volksbank Überwald-Gorxheimertal eG, BLZ 509 616 85

International: BIC: GENO51ABT IBAN: DE83 5096 1685 0000 0179 14